Abriss verhindern!

Initiative zum Erhalt des Verwaltungsgebäudes der Zeche Lothringen in Bochum-Gerthe

Projektbericht

zum Widerstand der
„Kohlengräberland-Geschichtswerkstatt“
im Bochumer Norden

2016 - 2017

(Stand: 11.12.2023)

KOHLENGRÄBERLAND
GESCHICHTSWERKSTATT UNTERM FÖRDERTURM

Kohlengräberland-Schüler beteiligen sich aktiv in der Bürgerinitiative gegen den Abriss des historischen Verwaltungsgebäudes der ehemaligen Zeche Lothringen

Ein Beitrag von Julia-Marie Kirstein

Nahezu zeitgleich zu den Aktivitäten des Kohlengräberland-Projekts rund um das 125-jährige Jubiläum des Bergmanns-Kameradschaftsvereins Glückauf Gerthe 1891 e.V. machte das Gerücht um den geplanten Abriss des historischen Verwaltungsgebäudes der ehemaligen Zeche Lothringen (Schacht I/II) in Bochum Gerthe die Runde. Die Nachfragen ergaben, dass sich die Firma ALDI als Interessent bei der WirtschaftsEntwicklungsGesellschaft (WEG) Bochum gemeldet habe um ihren bestehenden Supermarkt auf das Gelände des Verwaltungsgebäudes zu verlagern und dort erheblich zu vergrößern. Umgehend schlossen sich Vertreter unterschiedlicher Bürgergruppen aus Bochum-Gerthe zusammen und gründeten die *„Initiativgemeinschaft für den Erhalt des Verwaltungsgebäudes der Zeche Lothringen"*. Auch das Kohlengräberland-Projekt schloss sich schon im April 2016 umgehend der Bürgerinitiative an und beteiligte sich aktiv am Kampf für den Erhalt des identitätsstiftenden Zechengebäudes im Bochumer Norden.

(Verwaltungsgebäude der Zeche Lothringen I/II um 1912 Foto: Stadt Bochum)

Vorderansicht des historischen Verwaltungsgebäudes der Zeche Lothringen (Foto: Kohlengräberland)

(Foto: Kohlengräberland)

Kohlengräber und ehemalige Bergleute mit ihrem Protest-Plakat vor der Gebäuderückseite

Bild oben:
Planungsentwurf für den Neubau einer ALDI-Filiale auf dem Gelände des ehem. Verwaltungsgebäudes Lothringen I/II in Bochum-Gerthe (Foto: WEG)

Bild links:
Verwaltungsgebäude um 1930
(Foto: Kohlengräberland-Archiv)

Bild unten:
Verwaltungsgebäude um 1915
(Foto: Kohlengräberland-Archiv)

Als sich die Gerüchte um einen Abriss des historischen Jugendstil-Industriebau bestätigten, beschlossen die Kohlengräber, eine Online-Petition zu initiieren und die Öffentlichkeit darüber auf ihre facebook-Seite zu informieren. In kurzer Zeit erhielten allein die Kohlengräber 850 Online-Unterschriften gegen den Abriss.

Auch bei den Unterschriften-Aktionen im Bochumer Norden waren die Kohlengräberland-Schüler/innen dabei und halfen mit, mehr als insgesamt 5.600 Unterschriften von Bürgern einzusammeln. Dies war die größte Unterschriften-Aktion der Nachkriegszeit im Bochumer Norden .

Unterschriften-Aktion im Gerther Zentrum (Foto: Kohlengräberland)

Am 3. November 2017 wurden die 5.600 Unterschriften an den Oberbürgermeister Thomas Eiskirch übergeben. Nachdem der OB die Unterschriftenübergabe – aus Termingründen – zunächst an seinen Stadtbaurat delegiert hatte, wandten sich die

Kohlengräber im Namen der Initiativgemeinschaft mit einem ausführlichen Brief an OB Eiskirch. Hierin äußerten sie ihre Enttäuschung darüber, dass er keine 15 Minuten Zeit fände, den Willen von 5.600 Bürgern persönlich entgegenzunehmen.

Aus dem Schreiben der Kohlengräber an den Oberbürgermeister:

„...Den vielen Bürgerinnen und Bürgern, die sich mit ihrer Unterschrift gegen einen möglichen Abriss des Lothringen-Gebäudes ausgesprochen haben, ist jetzt jedoch nur sehr schwer zu vermitteln, dass ihr Oberbürgermeister und „Erster Bürger der Stadt“ in absehbarer Zeit keine Zeit findet, sich der städtebaulichen, aber letztendlich auch politischen Forderung seiner Gerther Bürger zum Gebäude-Erhalt persönlich anzunehmen.

Junge Bürger engagieren sich für ihr Quartier
In der „Initiativgemeinschaft für den Erhalt des Verwaltungsgebäudes der Zeche Lothringen“ sind die unterschiedlichsten Repräsentanten der Gerther Bürger vertreten. Erfreulich ist, dass sich seit Gründung der Initiative gerade auch viele junge Menschen (und somit auch zukünftige Wähler) gemeinsam und über alle Altersgrenzen hinweg für ihren Lebens- und Kulturraum stark machen.
Die Anerkennung des bürgerschaftlichen Engagements, wie es sich in Bochum-Gerthe bei dem Einsatz für das Lothringen-Verwaltungsgebäude zeigt, ist durch Sie persönlich daher mehr als wünschenswert.
Es wäre schade, wenn gerade bei den Bürgern im ehemaligen „Arbeiter-Vorort“ Gerthe, vor allem auch bei den vielen jungen Menschen die Erfahrung zurückbliebe, von den Entscheidungsträgern nicht angemessen gewürdigt und letztendlich von politischen Entscheidungen ausgeschlossen zu werden.“

Erfreulicherweise wurde uns kurze Zeit später vom Büro des OB dann mitgeteilt, dass sich – aufgrund einer Terminänderung – doch noch ein Treffen mit Herrn Eiskirch einrichten ließe. So konnte dann die Übergabe der Petition und der Unterschriften an den Oberbürgermeister persönlich am 10. November 2017 erfolgen.

(Foto: Projekt Kohlengräberland)

10.11.2017 - Übergabe der 5.600 Unterschriften gegen den Abriss des historischen Verwaltungsgebäudes der Zeche Lothringen an den Bochumer Oberbürgermeister Thomas Eiskirch mit Herner und Bochumer Schülern des Kohlengräberland-Projekts.

Bürgerschaftliches Engagement und praktische Demokratie

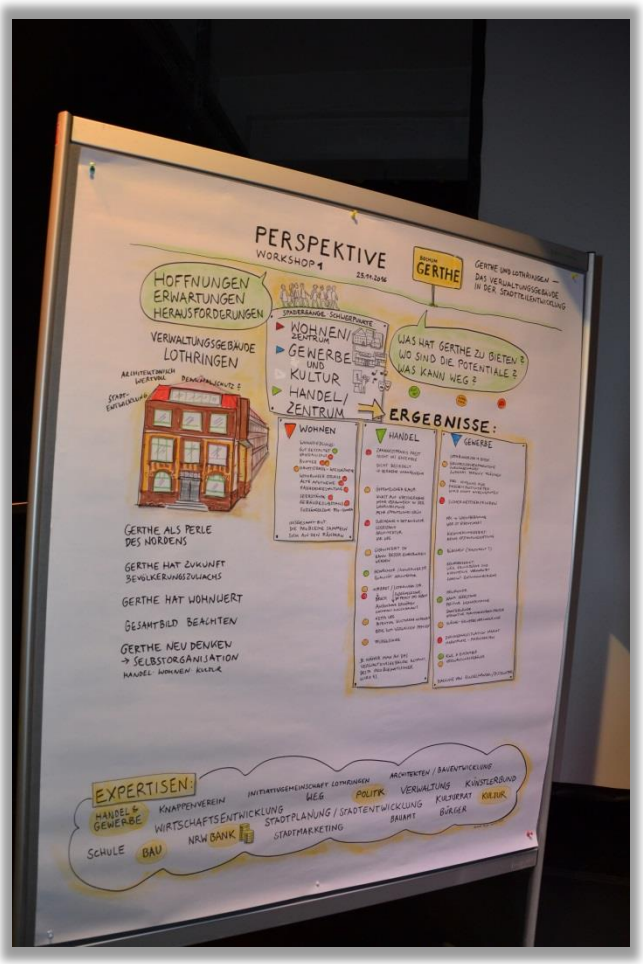
Kohlengräber engagieren sich bei der Stadtteilentwicklung und helfen bei der Rettung des historischen Gebäude der Zeche Lothringen

Nicht zuletzt aufgrund der nachdrücklichen Öffentlichkeitsarbeit und der Unterschriften-Aktion der Initiativgemeinschaft gegen den Abriss des Lothringen-Verwaltungsgebäudes, entschloss sich die Stadt Bochum, den bevorstehenden Verkauf des Gebäudes an die Firma ALDI zunächst auszusetzen und ein 3-stufiges Bürgerbeteiligungsverfahren in Form von drei ergebnisoffenen Planungsworkshops zu initiieren. Dies war ein wesentlicher Teilerfolg für die Bürgerinitiative und ein erster Schritt in Richtung Erhalt des historischen Gebäudes.
Neben der Abwägung von Möglichkeiten einer Folgenutzung und Sanierung des Lothringen-Gebäudes erweiterte das Stadtplanungsamt den Focus der Betrachtungen nun auch auf die zukünftige wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung des gesamten Ortskerns von Bochum Gerthe.
Die Kohlengräber bemühten sich persönlich bei der Stadt Bochum darum, auch mit zwei Schülern an dem Workshop am 25.11.2016 teilnehmen zu dürfen. Sie erhielten eine Einladung und erhöhten die Anzahl der beteiligten Bürger damit beträchtlich.
Über viele Stunden arbeiteten die Kohlengräber intensiv und konstruktiv in den verschiedenen Arbeitsgruppen und wurden von den städtischen Vertretern ausdrücklich gelobt.

Bürger des Ortsteils Gerthe mit Vertretern der Stadt Bochum und der Wirtschafts-Entwicklungs-Gesellschaft (WEG) (Foto: Projekt 1. Planungsworkshop am 25.11.2016 / Begehung des historischen Verwaltungsgebäudes und Begehung (Foto:Kohlengräberland)

(Foto: Projekt Kohlengräberland)

1. Planungsworkshop am 25.11.2016 / Begehung des Ortsteils Gerthe in Arbeitsgruppen



Ergebnissicherung des 1. Planungsworkshop (Fotos: Kohlengräberland)

Nach der großen Anerkennung der Mitarbeit der einzigen geladenen Jugendlichen aus dem Kohlengräberland-Projekt im ersten Planungsworkshop folgte die große Enttäuschung, als - auch auf die schriftliche Nachfrage der Schülerinnen und Schüler – keine Einladung zum zweiten Workshop erfolgte. Die von der Stadt Bochum beauftragte Agentur schrieb uns folgende Mail:

... Herr Böhm hat mir Ihre Anfrage weiter geleitet.
Schön, dass sich Ihre Schülerinnen und Schüler auch für den zweiten Workshop interessieren und ein Stück Demokratiepraxis mit verfolgen wollen.

Bevor Sie und wir uns für eine Teilnahme entschließen, wäre es wichtig zu definieren, welche sinnvollen Rollen Sie und die jungen Leute einnehmen könnten.

Ich thematisiere das deshalb, weil ich nicht möchte, dass die jungen Menschen glauben, sie könnten als Außenstehende inhaltlich mitbestimmen, wie das Gerther Zentrum in Zukunft genutzt und gestaltet werden soll - was ja beim 2. Workshop zur Diskussion steht. Das würde eine Partizipationsenttäuschung produzieren.

Das heißt, wir müssten eine klare Rolle für sie finden. Was könnte das sein? Könnten sie Experten in Sachen "Jugendliche und öffentlicher Raum" sein? Was denken Sie? Und was wäre dann Ihre Rolle? Sind Sie als Bochumer dabei oder als Lehrer?...

Beste Grüße

Frauke Burgdorff
(BURGDORFF STADT - Agentur für kooperative Stadtentwicklung)

Sichtlich empört über die ablehnende Antwort auf ihre Anfrage, erarbeiteten die Teilnehmer der Kohlengräberland-Kurse im 9. und 10. Jahrgang das folgende Antwortschreiben:

Sehr geehrte Frau Burgdorff,
sehr geehrter Herr Böhm,

nach eingehender Erörterung Ihrer Mail mit den 71 Schülerinnen und Schülern des Unterrichtsfaches „Kohlengräberland“ (Klasse 8, 9 und 10) an der Erich-Fried-Gesamtschule Herne, haben die Kursteilnehmer gestern und heute in drei Arbeitsgruppen über ihre Rolle beim 2. Workshop zur zukünftigen Nutzung und Gestaltung des Gerther Zentrums beraten und ihre Ergebnisse zusammengefasst.
Die Kursteilnehmer haben ihre Rolle in dem laufenden Prozess definiert und baten mich und Frau Isa Tappenhölter – als ihre Projektleiter - heute, Ihnen die Ergebnisse mitzuteilen:

- *Die Kursteilnehmer betrachten sich selbst schon seit langem nicht mehr als „Interessierte, die ein Stück Demokratiepraxis mit verfolgen wollen“, sondern als konstruktive Initiatoren, Akteure und Teilnehmer des demokratischen Prozesses im laufenden Bürger-Beteiligungsverfahrens. Sie sind – wie ihre Eltern auch – Bürger und zukünftige Wähler des Wahlkreises 141 (Herne – Bochum II), dem historisch gewachsenen Verwaltungsbezirk Herne / Bochum-Nord.*

- *Als Mitglieder der „Initiativgemeinschaft für den Erhalt des Verwaltungsgebäudes der Zeche Lothringen“ haben die Schülerinnen und Schüler – nicht zuletzt durch ihre Initiierung der Online-Petition sowie die Sammlung vieler der nahezu 5.000 Unterschriften gegen den drohenden Abriss des historischen Industriegebäudes ihr bürgerschaftliches Engagement für Bochum-Gerthe schon früh bewiesen. Ihre Aktivitäten für den Bochumer Norden wurden allein auf der Kohlengräberland-facebook-Seite von mehr als 25.000 Menschen interessiert zur Kenntnis genommen.*

- *Die Schülerinnen und Schüler des Kohlengräberland-Projekts unserer Schule (gegründet 1997) nehmen seit vielen Jahren aktiv am sozialen und kulturellen Leben in Bochum-Gerthe teil. Wie Sie der Presse entnehmen können, sind wir mit dem Kulturrat Bochum, der Evangelischen Kirche Gerthe sowie dem Bergmanns- Kameradschaftsverein Glückauf Gerthe 1891 seit vielen Jahren eng verbunden und haben mit unseren Veranstaltungen und Konzerten einen nachhaltigen Beitrag zum kulturellen Leben in Bochum-Nord und somit zur Identifikation der Bürger mit ihrem Lebensraum geleistet. Wir „Kohlengräber“ erhielten zahlreiche Landes- und Bundespreise für unsere regionalhistorischen Beiträge zum Thema „Erinnern für die Zukunft des Kohlengräberlandes“, zuletzt für unser Theaterstück „Viele Grüße, Ingrid!“, das ein Stück Kriegsgeschichte aus Bochum-Gerthe thematisiert.*

- *Die Kohlengräberland-Schülerinnen und –Schüler beabsichtigen ab Sommer diesen Jahres ein Gewerbeobjekt im Gerther Zentrum anzumieten, um im Rahmen ihres historischen Forschungsprojektes ein „Erzählcafé“ zu initiieren. Sie sind – spätestens dann - nicht mehr „außenstehende Beobachter“ des Gerther Geschehens, sondern betroffene Gerther Mieter und Investoren. Es soll ein Treffpunkt für die ehemaligen Bergarbeiter des Bochumer Norden gegründet werden, in dem die letzten betagten Zeitzeugen die Geschichte(n) des Bochumer Nordens vor laufender Kamera für die Nachwelt erhalten. Ein Buch und eine Ausstellung sind projektiert und werden die Identifikation der Gerther mit ihrem Lebensraum aufzeigen.*

Die Schülerinnen und Schüler des Kohlengräberland-Projekts möchten – gerade als zukünftige Generation - mit ihrer Beteiligung an den Workshops ihren Beitrag zur öffentlichen Transparenz im Rahmen des Bürger-Beteiligungsverfahrens leisten, die Identifikation der Gerther Bürger mit ihrem Lebensraum unterstützen, unsere erarbeiteten Ideen zur Attraktivitätssteigerung und Gestaltung des Gerther Zentrums aus dem ersten Workshop aufgreifen und fortführen sowie unsere Ideen zur Perspektiventwicklung gegen gewerbliche Leerstände einbringen. Hierin sehen wir unsere sinnvolle Rolle im Sinne demokratischer Partizipation.

Wir hoffen, Ihre Befürchtung, bezüglich einer möglichen „Partizipationsenttäuschung“ durch unsere Ausführungen zerstreuen zu können und bitten nochmals um die Teilnahme von zwei Schülern und unserem Projektleiter, Herrn Ulrich Kind, bei dem zweiten Workshop am 2. Mai.

Mit freundlichen Grüßen – Die Teilnehmer des Kohlengräberland-Projekts

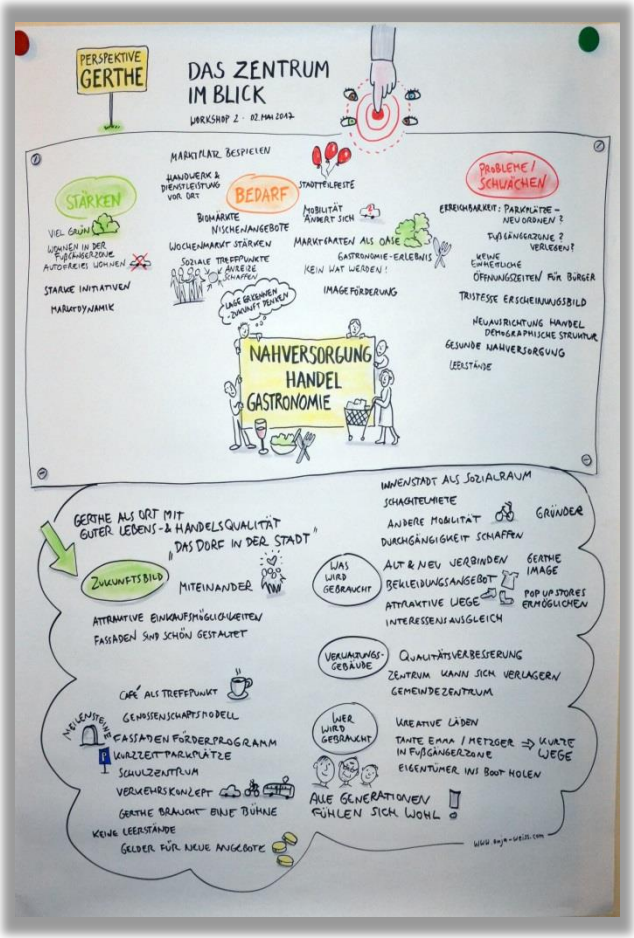
Umgehend nach Eingang unseres Schreibens erhielten die Kohlengräber dann doch eine Einladung zur Teilnahme der Kohlengräber an dem 2. Planungsworkshop am 2. Mai 2017 der Stadt Bochum. Auch alle anderen Bürgervertreter erhielten daraufhin eine Aufforderung zur Teilnahme.

Zweiter Planungsworkshop der Stadt Bochum am 2. Mai 2017

Nachdem beim ersten Workshop die Möglichkeiten Erhaltung des Zechen-Verwaltungsgebäudes und die Siedlungsstruktur von Bochum-Gerthe im Vordergrund standen, wurden im 2. Workshop nun Infrastruktur, Handel, Freizeit und das Gemeinwesen im Ortsteil thematisiert.

Arbeitsphase der Planungsgruppen beim 2. Workshop am 2.5.2017 (Foto: Kohlengräberland)

Kohlengräber, Knappenverein und Kulturrat beim 2. Workshop am 2.5.2017 (Foto: Kohlengräberland)



Ergebnissicherung beim 2. Workshop der Stadt Bochum am 2.5.2017 (Fotos: Kohlengräberland)

Ergebnissicherung beim 2. Workshop der Stadt Bochum am 2.5.2017 (Fotos: Kohlengräberland)

Dritter Planungsworkshop der Stadt Bochum am 8. Dezember 2017
Nach unserer kreativen Mitarbeit bei den vorangegangenen beiden Workshops zur Stadtteilplanung erhielten wir die Einladung zum dritten und letzten Workshop am 8. Dezember 2017 dann endlich ohne weitere Nachfrage automatisch.

(Fotos: Kohlengräberland)

Kohlengräberland-Schüler aus Bochum und Herne, Mitglieder unserer Bürgerinitiative, Vertreter der Stadt Bochum und Gerther Bürger beim 3. Planungs-Workshop am 8.12.2017

In der Zwischenzeit hatten sich die Vertreter unserer Bürgerinitiative selbst auf die Suche nach Planern und Investoren für die Folgenutzung des historischen Gebäudes gemacht und waren dabei sogar erfolgreich.
Aus einem eher zufälligen Gespräch mit einem Architekturbüro, das unter anderem auch für die Umgestaltung der Kruppschen „Villa Hügel" verantwortlich war, entwickelte sich sehr bald schon großes Interesse an „unserem" Verwaltungsgebäude und es konnten sogar Investoren für dieses mutige Projekt gefunden werden. Es folgte umgehend eine Machbarkeitsstudie, ein Nutzungskonzept und die konkrete Gestaltungsplanung.
Im Rahmen des letzten Planungsworkshops teilte die Stadt Bochum dann der Öffentlichkeit mit, dass die ALDI-Pläne für das Zechengelände nun „vom Tisch" seien. Der unermüdliche Einsatz unserer Bürgerinitiative hatte sich gelohnt, obwohl wir immer wieder daran gezweifelt hatten, gegen einen Handelsriesen wie ALDI-NORD überhaupt auch nur die geringste Chance zu haben. Für die Kohlengräber war die Mitarbeit in einer Bürgerinitiative und das Mitwirken bei dem Stadtentwicklungskonzept für den Bochumer Stadtteil Gerthe eine große Herausforderung, aber zugleich die positive Erfahrung demokratischer Mitwirkung.

WAZ Bochum vom 09.12.2017

Verwaltungsgebäude Lothringen kann erhalten bleiben

Quintessenz des Workshops „Zukunft Gerthe"

Gerthe. Das alte Verwaltungsgebäude Lothringen bleibt wohl erhalten. Das war Quintessenz des gestrigen dritten und letzten Workshops „Perspektive Gerthe". Das letzte Wort hat der Aufsichtsrat der Wirtschafts-Entwicklungsgesellschaft (WEG) als Eigentümerin. Es geht um große Investitionen.

Seit Frühjahr bemühen sich Workshop-Teilnehmer aus Politik, Kultur, Handel, Gewerbe und die WEG um das Stadtteilzentrum, das einer Modernisierung bedarf. Alle städtebaulichen Strukturen im Bereich Gerther-, Bethanien-, Lothringer Straße und Auf der Panne stehen auf dem Prüfstand.

Basis war das breite Echo, das die Bürgerinitiative für den Erhalt des Verwaltungsgebäudes Lothringen erfuhr. Zuletzt übergaben deren Vertreter 5620 Unterschriften an Oberbürgermeister Thomas Eiskirch. Dieser machte ihnen vage Hoffnung: Die Chancen auf einen Erhalt stünden nicht schlecht.

Im Amtshaus Harpen präsentierten gestern potenzielle Investoren ihre Ideen für eine Neunutzung des Zechengebäudes. Denkbar wäre ein Mehrgenerationenhaus, ergänzt durch Dienstleistung und Handel. Schon beim ersten Workshop im März unter Federführung der WEG waren diese Neunutzungen Thema.

Das Jugendstil-Gebäude war vom Abriss bedroht, weil Aldi das Grundstück kaufen wollte, um dort einen neuen Markt zu bauen. Der Discounter muss seinen jetzigen Standort räumen, weil das benachbarte Maschinenbauunternehmen Entex sich vergrößern will. *S.V./uka*

Planung für die Neugestaltung des Zechengebäudes (Grafik: Architekturbüro Plaga)